

Langenthaler Storchenhorst von Unrat befreit

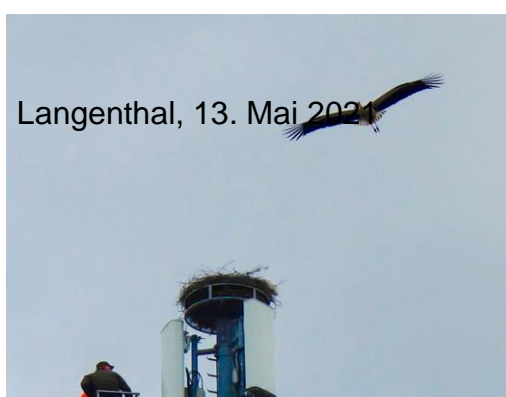
Das Langenthaler Storchenpaar, welches im Februar erneut seinen Horst auf dem Antennenmast im Dennli-Quartier bezogen hat, war bei der Wahl seines Nistmaterials wohl etwas unvorsichtig. Neben all den Ästen und Zweigen war nämlich zusammen mit anderem Plastik-Unrat auch ein grösseres Stück Abdeck-Vlies auf den Horst gebracht worden, welches sich im Geäst verhängte und je nach Windsituation mal in der einen oder anderen Richtung in der Luft flatterte. Für das etwa zweieinhalb Wochen alte Jungtier, das sich zur Zeit auf dem Horst befindet und von seinen Eltern beschützt und gefüttert wird, wie auch für die Altvögel war das nicht ungefährlich wegen einer möglichen Verwicklung und Verletzung. Erst letztes Jahr sind nämlich in Roggwil im Storchenhorst auf dem Schulhausdach zwei Junge ums Leben gekommen, weil sie sich in einem Knäuel von Kunstschnurfasern verwickelt und dann erdrosselt hatten.

Um einem ähnlichen Unglück vorzubeugen, organisierte der Verein für Vogelkunde und Vogelschutz Langenthal mit Präsident Ueli Marti und Vorstandsmitglied Karin Liechti einen Sondereinsatz zur Entfernung der Fremdkörper in luftiger Höhe. Urs Schmitz vom Feuerwehrverein Langenthal fuhr mit der 30m-Auszugsleiter vor, und vor Ort war auch der kantonale Wildhüter Samuel Burri, der im direkten Kontakt mit dem Senderbetreiber war. Die Eigentümerin der Anlage für Mobilfunk war vorgängig über das Vorhaben informiert worden, und es wurde Grünlicht für die Aktion gegeben.

Die ausgefahrene Leiter, gekonnt gesteuert von Urs Schmitz, reichte gerade knapp bis zur Plattform hinauf, auf der sich der Horst befindet. Die beiden Altstörche hatten unterdessen das Weite gesucht, und sie verfolgten von einem nahen Dachfirst aus oder aus der Luft das Geschehen. Das Jungtier duckte sich in die Horstmulde und blieb ganz unbeweglich, so wie das in diesem Alter bei Gefahr üblich ist. Der Wildhüter konnte sodann einen grösseren und auch einen kleineren Fetzen Vlies mit anderem Unrat aus dem Geäst lösen und entfernen.

Kaum war die Aktion beendet, kehrten die beiden besorgten Altstörche wieder zu ihrem Jungen zurück. Es ist übrigens immer noch das gleiche Storchenpaar, welches im Jahr 2015 erstmals auf dem etwas niedrigeren, hölzernen Horst in der Kleintier-Züchteranlage Dennli gebrütet und dort zwei Jungtiere grossgezogen hatte. Eines davon wurde damals mit einem Sender versehen und konnte unter dem Namen „Fred“ während fünf Jahren auf seinen Streifzügen im Internet verfolgt werden. Fred ist leider letztes Jahr in Frankreich verunglückt.

Im Jahr 2016 zügelte das alte Paar nach einer Fehlbrut im Dennli wegen Nässe und Kälte auf den nahe gelegenen, viel höheren Antennenmast, wo es in den folgenden Jahren bereits fünf weitere Jungtiere erfolgreich grossgezogen hat. Wenn mit der aktuellen Brut alles gut gelingt, kommt dieses Jahr also ein weiteres Jungtier dazu.



Zu den Bildern

oben links: Ein Altstorch beobachtet im Flug das Geschehen.

oben rechts u. Mitte:

Einziger Jungstorch pro 2021 im Alter von ca. zweieinhalb Wochen neben dem gefährlichen Vlies.

Unten: Der entfernte Unrat.

Von links nach rechts:

Karin Liechti, Urs Schmitz, Samuel Burri und Ueli Marti.

